Bremen den 1. Mai. Die „Krz. Ztg." erhält aus kaufmännischen Kreisen folgende achtenswerthe Mittheilung: „Daß der Getreidezoll von 10 Mark für die Tonne die Brotpreise nicht vertheuert hat, und daß derselbe sich lediglich als ein Finanzzoll charakterisirt, der theils vom Auslande und theils von den deutschen Importeuren getragen wird, dürfte jedem Unparteiischen nunmehr klar geworden sein. Unsere hiesigen Freihändler bekämpften den Zoll angeblich im Interesse der Konsumenten, in Wirklichkeit aber, weil er die „Marge", d. h. den Spielraum zwischen den ausländischen und inländischen Preisen verringert und, was die Hauptsache ist, weil die großen transatlantischen Dampfer bei ihren Heimfrachten auf voluminöse Artikel, d. h. auf landwirthschaftliche Produkte angewiesen sind. Die ungeheure Einwanderung in den Vereinigten Staaten, der Ausbau des dortigen Eisenbahnnetzes und vor allem der unausbleibliche Konkurrenzkampf zwischen den vielen Dampferlinien, sowie manche andere Umstände, werden es der deutschen Landwirtschaft immer schwieriger machen, sich der ausländischen Konkurrenz zu erwehren wenn derselben nicht durch legislative Beschränkungen entgegen getreten wird. Um der Ueberfluthung des deutschen Marktes mit ausländischem Getreide vorzubeugen und unseren Landwirten den Lohn ihrer Arbeit zu sichern, dazu dürften sich bewegliche Zölle, d. h. solche Zölle am besten eignen, die in demselben Verhältnisse steigen, wie die Getreidepreise fallen. Ich denke dabei an die sogenannte „Middling scale", die sich in England trotz allen Geschreis der Kaufleute und Händler von 1815 bis 1845 gehalten hat und die nur aus Gründen aufgegeben wurde, die mit den dortigen, bei uns nicht existirenden Verhältnissen zusammenhängen."

Kiel den 3. Mai. Die Korvette „Elisabeth" trat heute ihre Reise nach Oktasien an.

* In **Görlitz** ist eine Tischlerstrike und in **Liegnitz** ein Wollenwarenarbeiterstrike ausgebrochen.

Frankreich.

* Für die Besetzthaltung **Tonkins** wird der Ministerpräsident Ferry von den Kammern einen neuen Kredit von 50 Mill. Frank fordern. Seltsamerweise hört man jetzt gar nichts mehr von einer Kriegsentschädigung, die China leisten sollte. Die chinesische Regierung zieht übrigens recht gelinde Saiten auf. Sie hat ihren bisherigen Vertreter in Paris, den vielgewandten Marquis Tseng, abberufen und ihren bisherigen Gesandten in Berlin, Li-Fong-Pao, nach Paris versetzt.

Großbritanien.

London den 3. Mai. Es wird befürchtet, der am 12. April von Newyork nach Glasgow abgegangene Dampfer „State of Florida" sei untergegangen. — Gerüchtweise verlautet in Glasgow, daß auf dem seit einiger Zeit fälligen Dampfer „State of Florida" eine zufällige Dynamit-Explosion stattgefunden. Es heißt, auf dem Schiffe hätten einige von Newyork kommende Dynamit-Verschwörer sich befunden. Die Geheimpolizei habe dieselben in Greenock erwartet, um sie bei ihrer Ankunft zu verhaften. An Bord des „State of Florida" waren 120 Passagiere.

* Die Dynamithelden scheinen ihre Thätigkeit nun auch auf die englischen Kolonien ausdehnen zu wollen. Ueber ein neues Attentat in **Kanada**, das jedoch glücklich im Keime erstickt wurde, wird gemeldet: Unter dem Bureau der Verwaltung der Kronländereien in dem Parlamentsgebäude zu Toronto wurden mehrere größere Dynamitpatronen aufgefunden. Bei weiteren Nachsuchungen wurde eine andere Patrone unter der zu dem Zimmer des Sprechers führenden Treppe entdeckt. Die Patronen, welche anscheinend dorthin gelegt und mit Zündern versehen waren, wären geeignet gewesen, einen großen Teil des Gebäudes in die Luft zu sprengen.

Balkan-Halbinsel.

* Aus der Provinz **Ostrumelien** sollen Deputationen an die Großmächte entsandt werden, um diese einer Vereinigung Ostrumeliens mit Bulgarien geneigt zu machen. Der englische Konsul in der Hauptstadt Ostrumeliens ist beauftragt worden, von dieser Absicht abzuraten, da die Deputationen nirgends vorgelassen werden würden.

Amerika.

New-York den 3. Mai. In den Staaten Newyork, Newersey und Pennsylvanien haben zahlreiche Waldbrände stattgefunden; der Kohlendistrict von Pennsylvanien wurde besonders heftig heimgesucht. Die Stadt Brichin ist vollständig zerstört, gegen 3000 Personen sind obdachlos und mehrere Menschen umgekommen.

Vom Betrug zum Aergsten.

Kriminalfall, erzählt von **Karl Schmeling.**

(Fortsetzung.)

Diese Entdeckung führte zu dem Schlusse, daß die einzelnen Teile des Körpers zur Verheimlichung des Verbrechens ins Wasser geworfen und erst durch Verdunstung desselben wieder freigelegt geworden waren.

Als das traurige Geschäft beendet, ward der schauerliche Fund in Decken geschlagen und vorsichtig auf den Wagen gebracht. Unter feierlichem Schweigen bewegte sich der Zug nach Colerville zurück. Die Aufnahme eines Protokolls beschloß für heute die in der Sache zu treffenden Maßregeln. Es gab indessen wohl kaum einen Menschen im Flecken, dem es nicht wie ein Alp auf der Brust lag. In der Nähe des Ortes war ein schreckliches Verbrechen, allerdings an einem Fremden begangen; doch wer war der Verbrecher —? war er ebenfalls ein Fremder oder mußte er unter den Bewohnern der Stadt und deren Umgebung gesucht werden? Das war zunächst die Frage, welche hauptsächlich die friedliebenden und rechtlichen Leute in Colerville bewegte.

Am nächsten Morgen zeitig sendete der Sheriff einen Boten mit der Meldung von dem schrecklichen Funde nach Opperville, dem Hauptorte des County an das dortige Bezirksgericht; der Leichnam selbst wurde öffentlich ausgestellt, um den Versuch zu machen, ob sich jemand finden werde, der im stande war, den Ermordeten zu rekognoszieren.

Im Laufe des Tages erschien eine Kommission des Gerichts zu Opperville, um die Sache in die Hand zu nehmen. Die Mitglieder derselben billigten alle Anordnungen des Sheriffs von Colerville und beschränkten sich einstweilen darauf, abzuwarten, welche Folgen die letzte Maßregel desselben haben werde.

Die Kunde von der schrecklichen That hatte sich wie ein Lauffeuer verbreitet. Die Leute kamen von weit her, um sich den schauerlichen Fund anzusehen. Doch sie gingen stets wieder wie sie gekommen waren. Zwei Tage verstrichen, ohne daß Jemand etwas über die Körperreste anzugeben vermochte. Endlich erklärte am dritten Tage ein Kellner aus dem Hotel des klei-Städtchens Dennerville nach Betrachtung der Leichenteile, daß er einigen Aufschluß über den Ermordeten geben könne.

„Am dreißigsten Juni abends trafen im Hotel zu Dennerville zwei Fremde ein," erklärte er, welche bis zum ersten Juli abends in demselben verblieben. Der Ermordete war einer derselben und gab vor Agent zu sein. Er schien unter der Botmäßigkeit des andern zu stehen; zeigte sich schüchtern und ängstlich —, wie menschenscheu und verließ namentlich während des Tages das Zimmer nicht. Er machte den Eindruck, als habe er Ursache sich versteckt zu halten. Er war groß und schlank gewachsen, doch etwas linkisch. Sein Gefährte war ein großer, starker, kurz angebundener Mann, von bleicher Farbe mit dickem weißblondem Haar und grauen Augen. Beide Fremden verließen am Abend des ersten Juli, nach Dunkelwerden, in einem zuvor in Silberville durch den Weißblonden von einem Farmer Namens Remmer gemieteten Fuhrwerk das Hotel wieder. Bei Ablieferung des Fuhrwerks soll es zwischen dem blonden Fremden und Remmer noch zum Streite gekommen sein."

So der Kellner.

Der Richter aus Opperville ließ infolge dieser Aussage sofort den bezeichneten Farmer von Silberville vor sich zitiren. Remmer vermochte nicht die Leichenreste zu rekognoziren. Dagegen bestätigte er die Angaben des Kellners im Betreff des Fuhrwerks und ergänzte dieselben wie folgt:

„Jener weißblonde Fremde, — den andern hatte der Farmer überhaupt gar nicht gesehen, — brachte das Fuhrwerk gleich nach Mitternacht zurück. Er hatte Kaution gestellt, wovon der Mietsbetrag abgezogen werden sollte. Im Begriff den Rest zurückzugeben, bemerkte der Farmer, daß sein Pferd übertrieben worden und ließ ein Licht bringen, um das Fuhrwerk näher zu untersuchen. Das Pferd war im Schweiß gebadet. Der Wagen an verschiedenen Stellen beschädigt, das Sitzleder zerrissen und mit Blut befleckt; einige vorher im Wage befindliche Gegenstände fehlten gänzlich. Der Farmer verweigerte unter diesen Umständen vorläufig die Rückgabe der Kaution. Es kam zu einem Wortwechsel nach welchem sich der Fremde entfernte. Als sich der Farmer am andern Tag nach dem Hotel Dennerville begab, um die Sache zu ordnen, fand er den Fremden dort nicht mehr vor. Derselbe hatte sich auch nicht wieder sehen lassen. Einige Tage später fand der Farmer in einer der Sitztaschen eine helle Haartour. Diese letztere hatte er mitgebracht, um sie dem Richter zu übergeben.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Einer verliebten Köchin wurde ein schlimmer Streich gespielt. Besagte Köchin hatte ein Verhältniß mit einem verheirateten Mann, dessen Gattin sie gern zu werden wünschte. Sie schlug ihm deshalb vor, sich von seiner Gattin scheiden zu lassen und übergab ihm, als er einwilligte, ihr Sparkassenbuch, um zur Bestreitung der Prozeßkosten darauf 300 Mark zu erheben. Wie die Fr. N. erzählen, erhob der Mann aber nicht blos 300 Mark, wie die Eigentümerin des Buches wollte, sondern die ganze Spareinlage, die rund 4000 M. betrug. Mit dem Gelde eilte er dann zu seiner Frau, die er über die Art und Weise, wie er dazu gekommen, unterrichtete und aufforderte, mit ihm nach Amerika zu gehen. Die Frau war, da Beide in Deutschland nicht viel zu verlieren hatten, gleich dazu bereit, und sie gingen mit dem Gelde schleunig auf und davon. Als die Betrogene davon erfuhr, soll sie sich wie wahnsinnig geberdet haben. Seit drei Tagen wird sie vermißt.

Auch eine Ehrenerklärung. In Wien wurde dieser Tage eine Ehrenbeleidigungsklage verhandelt, und die Klägerin, welche von der Verklagten eine wuchtige Ohrfeige erhalten hatte, fand sich zu einem Ausgleiche bereit gegen Ehrenerklärung. Die Verklagte gab hierauf der Geschlagenen folgende heitere Erklärung ab: „Ich bedauere Sie, daß ich Ihnen eine Ohrfeige gegeben habe." Die Klägerin las den Satz genau durch und war damit — ganz zufrieden. Genügsamer und versöhnlicher kann man nicht mehr sein!

Fruchtpreise.

Winnenden den 1. Mai 1884.

	höchst.	mittel.	niederst.
Kernen	— M. — Pf.	9 M. 60 Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	7 M. 16 Pf.	7 M. 05 Pf.	6 M. 98 Pf.
Haber	7 M. 30 Pf.	7 M. 23 Pf.	7 M. 12 Pf.
Gemischt	— M. — Pf.	8 M. 60 Pf.	— M. — Pf.

Ferner per Simri: Gerste 2 M. 30 Pf. Roggen — M. — Pf. Waizen — M. — Pf. Ackerbohnen 2 M. 90 Pf. Erbsen — M. — Pf. Linsen — M. — Pf. Welschkorn 2 M. 90 Pf. Kartoffeln — M. 90 Pf. 1 Pfd. Butter 94 Pf. 1 Bd. Stroh 40 Pf. 1 Ctr. Heu 2 M. 50 Pf.

Gottesdienste der Parochie Backnang:
am Dienstag den 6. Mai, Vorm. 7 Uhr
Betstunde: Herr Helfer Stahlecker.

Frankfurter Goldkurs vom 3. Mai.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	20—24
Dollars in Gold	4	18—23

Gestorben

den 2. d. Mts.: Ernst Metzger, Tuchmacher, 77 Jahre alt, an Altersschwäche.

den 2. d. Mts.: Georg Schäfer, Steuerwachtmeister, 53 Jahre alt, an Schlaganfall.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 55. Donnerstag den 8. Mai 1884. **53. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Kleinaspach.

Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am **Dienstag den 13. Mai** aus Stiftswald:

11 Eichen 2,5—11 m lg., 21—65 cm mittl. D. mit 9,09 Fm.
4 Weißbuchen 5—9 „ „ 26—51 „ „ „ „ 2,85 „
Rm.: 5 eichene Prügel, 126 buchene Scheiter, Prügel und Anbruch, 7 birkene und aspene Prügel und Anbruch, 1 Nadelholzprügel, 420 buchene und 240 gemischte Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim untern Blockhaus im Stiftswald.

Backnang.

Steuer-Abrechnung.

Zur Abrechnung der Staats- und Gemeindesteuer pro 31. März 1884 wird ein nochmaliger aber letzter Termin bis zum 10. d. M. gegeben. Nach Ablauf dieser Frist tritt Execution gegen die Säumigen ein.

Den 5. Mai 1884. Stadtschultheißenamt. Gock.

Backnang.

Gläubigeraufruf.

Um die Liegenschaftskaufschillingsverweisung des Johannes Schunter, Bauers in Stiftsgrundhof, derzeit in Amerika, mit Sicherheit fertigen zu können, wollen etwaige noch unbekannte Ansprüche innerhalb **acht** Tagen bei der Pfand-Ratsschreiberei angemeldet werden, andernfalls solche nicht mehr berücksichtigt werden könnten.

Den 6. Mai 1884.

Gemeinderath.
Vorstand Gock.

Birkachhof bei Steinächle, Gemeinde Affalterbach.

Wiederholter Hofguts-Verkauf.

Das aus der Verlassenschaftsmasse des Wilhelm Seybold dem Verkauf ausgesetzte und in den Nummern 50 u. 53 d. Bl. näher beschriebene Hofgut,

„der Birkachhof",

wurde heute um 11,800 M. angekauft und kommt am

Dienstag den 13. d. M.,
vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathause in Affalterbach wiederholt zum Verkauf im öffentlichen Aufstreich, wozu Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, **daß das Ergebniß dieses Verkaufs zum Voraus genehmigt ist und ein weiterer Aufstreich nicht stattfindet, auch Nachgebote ausgeschlossen sind.**

Auswärtige Steigerer wollen sich mit Vermögenszeugnissen versehen.

Den 6. Mai 1884.

K. Gerichtsnotariat Marbach.
Belthle.

Backnang.

Letzter Liegenschaftsverkauf.

Karl Weber, Rotgerber, bringt am **Montag den 12. d. M.,**
vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathaus die in Nr. 52 u. 53 d. Bl. näher beschriebene Liegenschaft, **wovon die Scheuer mit Gerbereieinrichtung zu 4500 M. und der Keller zu 400 M. angekauft ist,** zum Letztenmale zur öffentlichen Versteigerung.

Den 6. Mai 1884.

Ratsschreiber
Kugler.

Backnang.

Verkauf eines Rotgerberei-Anwesens.

Das in der Konkursmasse des Christian Gottlob Ruoff, Rotgerbers hier vorhandene Rotgerberei-Anwesen mit Zugehör in der untern Au,

Brandversf.-Anschl. 8180 M.
Gerichtlicher Anschlag 7000 M.

kommt am

Montag den 26. d. M.,
nachmittags 3 Uhr,

auf hiesigem Rathaus zur öffentlichen Versteigerung, wozu Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß zur Aufstreichsverhandlung ein tüchtiger Bürge mitzubringen ist und bei einem annehmbaren Angebot der Zuschlag alsbald erfolgen kann.

Den 6. Mai 1884.

Konkursverwalter:
Ratsschreiber Kugler.

Geld-Gesuch.

1000 M. werden aufzunehmen gesucht. Auskunft erteilt

Ratsschreiber Kugler.

Visiten-Karten
werden billig angefertigt in der
Buchdruckerei von F. Stroh.

Sulzbach.

Gerber-Rinden-Verkauf.

Nächsten **Freitag,** nachmittags 2 Uhr, werden aus den Gemeindewaldungen 200 Ctr. Glanzrinden und 200 Ctr. Raiteltinden verkauft.

Den 6. Mai 1884. Gemeindeverwaltung.

Allmersbach OA. Backnang.

Wegbau-Abstreich.

Unweit hiesiger Markungsgrenze nach Backnang soll ein Feld- und Güterweg, anstoßend an die Backnangerstraße, chaussirt werden, in Berechnung zu 223 Cubikmeter Steinmaterial nebst einiger Planirung.

Die Abstreichs-Verhandlung findet am

Dienstag den 13. Mai 1884, nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathause statt, wozu Unternehmer eingeladen werden.

Den 6. Mai 1884. Schultheißenamt. Ackermann.

Allgem. Rentenanstalt zu Stuttgart

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit unter Aufsicht der K. Staatsregierung.

Lebensversicherung, Renten-, Militär- und Aussteuer-Versicherung.

Anzahl der Versicherungen sämmtlicher Geschäftszweige Ende 1882 **31,997**
Darunter für **Lebensversicherung 10,265.**
Mit versichertem Kapital von zusammen M. **31,903,613.**
Mit **versicherter jährlicher Rente** von M. **374,442.**
Deckungskapitalien (Prämienreserve) der Versicherungen **12,500,038.**
außerdem:
Allgemeine Reserve- und spezielle Sicherheitsfonds M. **3,830,182.**

Niedere Prämiensätze — hohe Dividenden — höchste Rentenbezüge. Nähere Auskunft ertheilen die Agenten in:
Backnang: Lehrer **Karl Kniefer.**
Murrhardt: Lehrer **L. G. Seiz.**

Die Berliner Hagel-Assekuranz-Gesellschaft von 1832

versichert Feldfrüchte gegen Hagelschaden **zu festen Prämien, also ohne die Versicherten zu irgend welchen Nachzahlungen zu verpflichten,** falls die Prämien-Einnahme zur Deckung der Schäden und Kosten des betreffenden Jahres nicht ausreichen sollte. In solchem Falle deckt die Gesellschaft den Verlust aus ihrem Reservefonds, der gegenwärtig 144.000 Mk. enthält, und wenn dieser nicht zureichen sollte, aus ihrem Grundkapital von 3 000 000 Mk.

Entschädigungen werden binnen kürzester, längstens 3 Monatsfrist nach Feststellung voll ausgezahlt.

Zur Vermittlung von Versicherungen empfehlen sich
F. Bollinger, Restaurateur in **Backnang. Ludw. Bauer,** Schreinermeister in **Cottenweiler. Fr. Wegmann,** Zehntrechner in **Großaspach. Eberh. Wintermantel** in **Sulzbach a. M. Carl Bay** in **Mannenweiler.**

Stuttgart 2 Leonhardsplatz 2.

S. Neumann's

größtes Magazin eleganter Herren- & Knabenkleider

empfiehlt

1 eleganten Joppen-Anzug	von 16 M. an
1 eleganten Rock-Anzug	von 25 M. an
1 eleganten Knaben-Anzug	von 4 M. an
1 Tuch- oder Bukskin-Hose	von 4 M. an
1 eleganten Paletot	von 12 M. an
1 elegante Joppe oder Rock	von 7 M. an
1 feinen Hochzeits-Anzug	von 30 M. an
1 Confirmanden-Anzug	von 12 M. an

Ferner **Schlafröcke, Hosen & Westen, Arbeitshosen** zu staunend billigen Preisen.

Auswärtige Aufträge gelangen zu prompt. Ausführung.

Bitte genau auf Firma u. Verkaufslokal zu achten.

S. Neumann.

Stuttgart. 2 Leonhardsplatz 2.

Anfertigung nach Maaß.

Burgstall.

Einladung.

Zu unserer am heutigen **Donnerstag den 8. Mai** stattfindenden **Hochzeit** laden wir unsere Verwandte und Freunde in das Gasthaus z. **Rose** freundlich ein.

Christian Scheydt.
Friederike Hild.

Es würde mich freuen, recht zahlreich besucht zu werden.

Mergenthaler z. Rose.

Backnang.

Strohhüte

für Herren, Knaben und Kinder, sowie **Gartenhüte** in größter Auswahl empfiehlt

Louis Vogt.

Allmersbach OA. Marbach.

Wegen Wohnungsveränderung verkaufe ich am

Samstag den 10. d. M.,

nachmittags 2 Uhr,

auf hies. Rathaus im öffentl. Aufstreich:

mein an der Straße, mitten im Ort gelegenes

Wohnhaus mit Werkstätte

und Stallung nebst anstoßendem Obstgarten und einigen Grundstücken.

Liebhaber werden mit dem Bemerken höflich eingeladen, daß die Werkstätte sich für Wagner oder Küfer eignet, indem beide Geschäfte hier nicht vertreten sind.

Carl Maier, Wagner.

Mursandlieferung.

Unterzeichnete bedarf ca. 80—100 Cubikmeter **Flußsand**, lieferbar Anfangs Juni, und sieht hierauf bezüglichen Offerten mit Angabe des Preises, entweder frei hieher geliefert oder frei Eisenbahnwaggon, gerne entgegen.

Chem. Fabrik Winnenden.
G. Müller.

---

9 Tage.

Bremen. NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN America.

Mit den neuen Schnelldampfern des

Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise von **Bremen** nach **Amerika**

in 9 Tagen.

machen. Näheres bei dem

Haupt-Agenten

Johs. Rominger,
Stuttgart,

und dessen **Agenten:**

Louis Höchel, Backnang.
August Seeger, Murrhardt.
C. F. Rettich, Wüstenroth.
Julius Find, Winnenden.

Ziehung 20. Mai d. J.

Loose à 1 M.

des Württ. Kunstgewerbevereins, mit Gewinnen aus nur **hervorragenden Industriegegenständen** d. prakt. Gebrauchs empfehl. die Generalagentur **Eb. Fetzer, Stuttgart** und die bekannten Loosagenturen.

Backnang.

Liederkranz.

Am nächsten **Sonntag den 11. Mai** wird der **Liederkranz** bei günstiger Witterung einen **Ausflug** auf den **Monrepos und Asperg** machen, wozu wir unsere passiven Mitglieder freundlich einladen.

Abfahrt morgens 7 Uhr.

Der Ausschuß.

Backnang.

Geschäftsübergabe & Empfehlung.

Zeige hiedurch meiner werten Kundschaft von hier und auswärts ergebenst an, daß mein Geschäft am **1. Mai** auf Herrn **G. Albrecht** käuflich übergegangen ist.

Indem ich für das mir seit 42 Jahren geschenkte Zutrauen höflichst danke, bitte ich dasselbe auch meinem Nachfolger schenken zu wollen.

Hochachtungsvollst

J. Stroh, Buchbinder.

Auf obiges bezug nehmend, bitte ich das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch solide und pünktliche Arbeit die verehrliche Kundschaft aufs beste zu bedienen.

Mit Hochachtung

Gottlob Albrecht, Buchbinder.

Backnang.

Bad-Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiemit die Anzeige, daß das **Bad jeden Tag** geheizt ist, und können in demselben **Dampf-, Douche-, Salz-, Soda-, Stahl-, Kiefernadel-Bäder u. s. w.** verabreicht werden.

Unbemittelte Kranke erhalten Bäder zu herabgesetzten Preisen. Die Gartenanlagen sind gut hergerichtet. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

G. W. Schumann z. Bad.

Klagen aus dem Publikum

werden häufig laut, daß es nicht genau informirt sei, wie die neuerdings überall mit ungeteiltem Beifall gegen Verstopfung, Leber- und Gallenleiden, überhaupt Verdauensstörungen, in Anwendung gekommenen ächten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen verpackt sein müssen. Damit nun jedermann in der Lage sei, das ächte Präparat sicher zu beurteilen, wird bemerkt, daß dasselbe nur in, durch einen Streifen verschlossenen, Blechdosen, welche ein Etiquett, das weiße Kreuz in rotem Feld und den Namenszug Apotheker R. Brandt's tragen, versandt wird. Alle anders aussehenden Fabrikate sind unächt und zurückzuweisen. Erhältlich à Schachtel M. 1 in den Apotheken.

Backnang.

Trauer-Anzeige & Danksagung.

Da es dem allmächtigen Gott gefallen hat, unsern l. Gatten und Vater

Steuerwachtmeister J. G. Schäfer

durch einen Schlaganfall plötzlich von der Zeit in die Ewigkeit abzurufen, finden sich die Hinterbliebenen veranlaßt, Allen, welche so teilnehmend und helfend bei der Auffindung und Ueberbringung der Leiche sich bewiesen haben, dem Herrn Geistlichen in Affalterbach für die tröstenden Worte bei der Ueberführung, dem Herrn Schultheißen für alle getroffenen Anordnungen, der Gemeinde daselbst für die ehrende Begleitung hinter dem Sarg bis Ausgang des Dorfes, vornemlich den Herrn Vorgesetzten und den Herrn Collegen für die zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung hier, nebst den reichen Blumenspenden Ihren **tiefgefühltesten Dank hiemit auszusprechen.**

Die schwergeprüfte & tieftrauernde Gattin
A. D. Schäfer mit ihren drei Töchtern.

Wegen Erkrankung des bisherigen Mädchens wird zum baldigen Eintritt ein **ehrliches**

Dienstmädchen

nicht unter 18 Jahren mit guten Zeugnissen gesucht. Stelle dauernd.

Nähere Auskunft erteilt die **Redaktion** und Frau **Emilie Horn** in **Murrhardt.**

Backnang. Ein

Mädchen,

im Alter von ca. 16 Jahren, wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Auskunft ertheilt die Red. d. Bl.

Backnang.

Laufmädchen-Gesuch

für wen? sagt die Red. d. Bl.

Waldhorn.
(Kegelnbeginn.)

Donnerstag
Kronprinzen

Backnang.

Strohhüte

für Knaben und Mädchen, sowie **garnirte Damenhüte** empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Caroline Springer
am Markt.

Murrhardter Ausstellungs-Loose

à M. 1., auf 20 Loose 1 Gewinn,

Württ. Kunstgewerbeloose

à M 1., Ziehung 20. Mai,

Stuttg. Kirchenbau-Loose

à M. 1. Bargewinne: M. 20,000 — 10,000 u. s. w., Ziehung 31. Mai, empfiehlt

Adolf Zügel, Murrhardt.

Backnang.

Metzgerstähle
Taschenmesser
Bestecke & Rebscheeren

empfiehlt und garantiert für solide gute Ware **J. Holl,** Messerschmid.
vorm. Chr. Volz.

Einen großen **Zuber,** für Wirthe und Metzger geeignet, verkauft Obiger.

Backnang.

Unterzeichnete empfiehlt sich den werthen Hausfrauen im

Weißnähen

von jedem Artikel; ebenso nehme ich ganze Aussteuern zum **Zeichnen** an und sichere billige und prompte Arbeit zu.

Achtungsvoll

Frau **L. Gerstner.**

Altersberg bei Kleinaspach.

Unterzeichneter verkauft 3 Eimer rothen

1883er Wein,

Sinzenburger Gewächs.

Adam Ziegler.

Benningen OA. Marbach.

8 Eimer Rotwein
6 Eimer Luikenmost

hat zu verkaufen

Joh. Müller, Bäcker.

Jux.

Wegen Aufgabe der Farrenhaltung verkauft der Unterzeichnete bis zum 24. Mai einen 1 Jahr 7 Monat alten

Farren,

Hellwecht, Landschag, rittfähig, mit Zulassungsschein versehen; für Fehlerfreiheit Garantie.

Christian Hofmann.

Mannenberg.

Auftragsweise wird wegen Entbehrlichkeit ein guter, wachsamer

Rattenfänger

(Mäusefänger) verkauft.

Adlerwirth **Döz.**

Fl.-J. B.

Die Frühjahrs-Lehrlings-Prüfung findet am **Donnerstag den 8. Mai** statt. Neueingetretene Lehrlinge werden am gleichen Tage eingeschrieben, wobei von dem Lehrherrn Arbeitsbücher und doppelt ausgefertigte Lehr-Verträge vorzulegen sind.

Abends 8 Uhr findet eine **außerordentliche**

General-Versammlung

im **Hirsch** statt.

Tagesordnung:

Revision der Statuten.

Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein

Der Vorstand.

Das beste Magen-Mittel

ist **Schraders Weiße Lebens-Essenz,** Flac. 1 M. Durch die bekannten Depots zu beziehen. IV 2

Murrhardt. 1000 Ctr.

Heu & Oehmd

hat zu verkaufen

Hugo Horn z. Krone.

Backnang. Ein kleines

Logis

hat zu vermiethen

Frau **M. Kostenbader.**

Backnang.

Logis zu vermiethen.

In dem Fritz Stelzer'schen Hause ist das mittlere Logis mit 3 Zimmern, **Küche, Kammer** und **Keller** auf Jakobi zu vermiethen.

David Stelzer.

Ebendaselbst habe ich die ganze

Scheuer

sofort zu vermiethen und wollen sich Liebhaber an mich wenden. D. Obige.

Gesuche um Zahlungsbefehle

vorräthig

in der Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Schlachthaus-Dung-Verkauf.

Am **Donnerstag den 8. Mai,** Abends 7 Uhr, wird der Schlachthausdung verkauft.

Zusammenkunft Abends 7 Uhr im **Hirsch.** A. A. Der Vorstand.

Ein grauer **Affenschnauzer** auf den Namen „Betty" hörend, hat sich bei Großaspach

verlaufen.

Der Besitzer wolle denselben gegen Entschädigung im **Lamm** in **Großaspach** abgeben.

Viktualien-Preise
vom 7. Mai 1884.

2 Kilo weißes Brod	42 ₰
2 Kilo schwarz Brod	38 „
500 Gramm Ochsenfleisch	— „
„ „ Rindfleisch	60 „
„ „ Kalbfleisch	60 „
„ „ Schweinefleisch	60 „
„ „ Kuhfleisch	50 „
„ „ Schweineschmalz	90 „
„ „ Butter	86—92 „
2 Stück Eier	8—10 „
Milchschweine, 1 Paar	22—32 M

Kunstgewerbeloose

bei der Expedition d. Bl.

Zur Lage in Aegypten.

Sehr selten in der neueren und neuesten Geschichte hat sich eine Großmacht ein ähnliches Schwächezeugniß ausgestellt, wie England hinsichtlich seiner ägyptischen Politik. Im Süden des Pharaonenlandes, für dessen Geschicke sich die englische Regierung selber verantwortlich gemacht hat, steht ein kühner Empörer auf, der die moslemitischen Wüstenvölker zu einem Glaubenskampfe gegen die Fremden ruft und der mehrere gegen ihn gehende Heerhaufen schlägt. Anstatt nun eine neue Armee auszurüsten und den Aufstand niederzuschlagen, schickte Herr Gladstone einen Mann nach dem Zentrum des empörten Landes, der die Rebellion durch Ueberredung und Bestechung überwältigen sollte. Seit fünf Monaten sitzt General Gordon in Kartum, er hat sogar dem falschen Propheten einen Vergleich und den Titel eines Sultans von Kordofan angeboten. Aber der Mahdi hat das abgelehnt — sein Ehrgeiz geht weiter, ins Ungemessene, und seine Erfolge berechtigen ihn zu kühnen Hoffnungen.

Zwar hat des Propheten Unterfeldherr, Osman Digma, in der Nähe der Küstenstädte des Roten Meeres eine zweifache Niederlage erlitten; aber abgesehen davon, daß die Engländer ihre Siege nicht gehörig ausnutzten, werden die letzteren auch durch anderseitige Erfolge des Mahdi gänzlich aufgewogen. Die Stadt Berber ist in seine Gewalt gefallen und von hier aus steht ihm der Vormarsch gegen das eigentliche Aegypten offen. Ueber das Schicksal Kartums koursieren seit einigen Tagen widersprechende Berichte. Genaueres zu erfahren dürfte vorläufig sehr schwer sein, da es der englischen Regierung auch durch Angebot der höchsten Belohnungen unmöglich war, Briefe nach Kartum an Gordon gelangen zu lassen. Der Weg dahin ist von den Aufständischen völlig verlegt.

Es ist kein Geheimnis, daß ein großer Teil der Bevölkerung Aegyptens nur auf die Ankunft des Mahdi wartet, um sich offen auf seine Seite zu schlagen. Die ägyptischen Truppen sind anerkannt von einer beispiellosen Feigheit, die Finanzen des Nillandes sind so zerrüttet, daß der Staatsbankrott die unausbleibliche Folge ist. Das Ansehen des Vizekönigs ist durch den Einfluß, den die englischen Agenten auf alle Regierungsangelegenheiten nehmen, auf das Tiefste gesunken, die Engländer sind aufs äußerste verhaßt.

Das ist der Boden, auf dem der Mahdi zu ackern kommt. Ist Kartum erst gefallen, so hat der Prophet völlig freie Hand. — —

Die Regierung des Herrn Gladstone trägt, wie sie sich auch drehen und wenden mag, für diese Zustände die volle Verantwortlichkeit. Sie hat alle andern Einflüsse in Aegypten beseitigt, sich zum thatsächlichen Herrn des Landes gemacht und muß nun auch für die Folgen aufkommen. Es läge vielleicht nicht allzuviel daran, wenn der ägyptische Koloß in Trümmer ginge; aber das Land hat bei den europäischen Bankiers heidenmäßig viel Schulden, die sämtlich in den Schornstein geschrieben werden könnten, wenn der Mahdi sich zum Herrn des Landes macht und seine Herrschaft aufrecht zu erhalten versteht. Außerdem aber wäre Leben und Existenz der in Aegypten sehr zahlreich ansässigen Europäer aufs äußerste gefährdet, wenn die Stämme der Wüsten das Land in ihre Gewalt bekämen.

Da ist denn Gladstone auf die Idee verfallen, wegen der ägyptischen Finanzlage eine Konferenz der Großmächte zusammenzubringen. Frankreich ist diesem Plane entgegen, wenn die Konferenz nicht zugleich auch die politische Lage Aegyptens in den Bereich ihrer Verhandlungen ziehen soll, wogegen sich Gladstone einstweilen noch ablehnend verhält. Dadurch erscheint aber der Konferenzplan selber gefährdet und das Verderben, von dem das Land der Pharaonen bedroht ist, geht ungehindert seinen Gang.

Vom Landtag.

59. Sitzung der Abgeordneten-Kammer. Eingelaufen sind mehrere Petitionen, darunter der Entwurf eines Gesetzes betr. die Kosten der ständischen Stellvertretung. Zur Beratung kommen die drei Interpellationen, alle derselben Richtung von 58 Abgeordneten unterzeichnet, welche die „gedrückte Lage der Landwirtschaft und die Mittel zur Abhilfe" betreffen. Als erster Redner spricht Spieß, der die landwirtschaftl. Notlage schildert, welche in der Hauptsache von der Konkurrenz der auswärtigen Getreideländer herrühre. Er erinnert wie es Frankreich schon in den 70er Jahren für nötig gehalten habe, eine Untersuchung über die landwirtschaftl. Notstände anzustellen, ebenso im vor. Jahr Baden. Eine Reihe von Vorschlägen der badischen Kommission betreffe einerseits Dinge, für welche in Württemberg längst durch die dankenswerte Fürsorge der Regierung alles mögliche gethan worden sei (Lehranstalten, Obstbaumpflege, Viehzucht ꝛc.), andererseits verlangte aber auch die bad. Kammer ein erhöhtes Maß von Staatshilfe durch Steuerminderung u. s. w. In Beziehung auf die allgemeinen Verhältnisse, Verschuldung ꝛc. sei es bei uns nicht besser bestellt als in Baden. Trotz aller Intelligenz, trotz des anerkannten Sparsinns und der Anspruchlosigkeit unserer landwirtschaftlichen Bevölkerung sei es nicht mehr möglich, in der Landwirtschaft irgend zu prosperieren. Dies rühre einmal davon her, daß unsere Güter zu sehr parzelliert seien, was zur Folge habe, daß die Gerste und der Waizen nicht verkäuflich seien, weil sie nicht so gleich seien wie die auf großen Gütern gewachsenen Sorten aus Ungarn, Böhmen. Ferner seien in den Gütern viel zu hohe Kapitalien angelegt, und schon deshalb können wir mit den Konkurrenzländern nicht konkurriren, weil die Güter viel wohlfeiler seien. Der Futterbau und die Viehzucht haben ihre Grenzen; er z. B. habe ⅔ seines Areals mit Futter angebaut, das sei aber das Maximum. Ihm scheine ferner, die Zeit sei bereits da, wo die Viehzucht den Höhepunkt ihrer Rentabilität erreicht habe. Auf die Frage der Erhöhung der Getreidezölle übergehend, widerlegt Redner den Einwand, daß dadurch die Brotpreise erhöht werden. Gerade das Gegenteil sei der Fall. Im Jahr 1877 habe der Waizen 14 M. gekostet, heute 9 M.; das Brot sei nicht teurer, allerdings auch nicht wohlfeiler geworden, weil eben die Bäcker noch zu viel Nutzen nehmen. Der Vorteil der Getreidezölle überwiege jedenfalls ihren Nachteil, die Landwirte wollen nur einen mäßigen Ausgleich für die höheren Produktionskosten. Die Veranstaltung einer Enquête sei bei uns nicht mit großen Schwierigkeiten verknüpft; Vorarbeiten liegen viele vor. Abg. Lehmann schildert zur 2. Interpellation (welche Stellung die württ. Regierung zu Erhöhung der landwirtschaftlichen Einfuhrzölle einnimmt) gleichfalls die landwirtschaftlichen Zustände als unerträgliche und geht des nähern auf die Getreide- und Brotpreise und die Produktion des Auslandes (bes. Amerika) ein. Die 3. Interpellation, welche die Bitte an die Staatsregierung richtet, eine Untersuchung der Ursachen zu veranstalten, die diesen unbefriedigten Stand der Landwirtschaft veranlassen, begründet Abg. Landerer. Redner untersucht die Gründe des Darniederliegens der Landwirtschaft und findet dieselben 1) in der Verschuldung des Grundbesitzes 2) in dem Mangel an gegenseitigem Vertrauen und an gesellschaftlichem Zusammenstehen bei den Landwirten, 3) in der Aufeinanderfolge schlechter oder ungenügender Ernten, 4) in den hohen Produktionskosten gegenüber den geringen Getreidepreisen und 5) in der ausländischen Konkurrenz. Zur Beantwortung der Interpellationen ergreift Minister von Hölder das Wort. Er berührt zuerst die Wichtigkeit der Ausführungen durch die Vorredner und betont, daß sowohl dem Bundesrate als dem Reichstage von verschiedenen Seiten Gesuche, welche eine weitere Erhöhung der Getreidezölle zum Gegenstand haben, zugegangen seien. Die Frage der Erhöhung der Getreidezölle liegt daher den zuständigen Gesetzgebungsfaktoren des Reichs vor. Bei ihrer hohen Wichtigkeit hat die K. Staatsregierung derselben schon bisher die vollste Aufmerksamkeit zugewendet. Sie wird nicht unterlassen, die für eine Erhöhung der Getreidezölle geltend gemachten Gründe aufs gewissenhafteste zu prüfen, zu diesem Behufe die Gutachten der beteiligten Zentralstellen für Landwirtschaft und Handel einzuholen, überhaupt den Gegenstand aufs neue einer allseitigen eingehenden Erwägung zu unterwerfen. Dabei sind vor Allem die Interessen der einheimischen Landwirtschaft nach ihren versch. Besitzverhältnissen ins Auge gefaßt. Was die Landeskulturgesetzgebung anbelange, so werde das Feldbereinigungsgesetz in der Herbstsession an die Kammer gelangen. Weitere Gesetze, die teils fertig, teils in Beratung seien, werden in nicht zu ferner Zeit an die Stände kommen. Bezüglich des Verlangens nach einer landwirthschaftl. Enquete machte der Minister auf die großen Schwierigkeiten einer solchen und die dadurch erwachsenden Kosten aufmerksam, versprach jedoch noch im Laufe des Jahres die Zentralstelle für die Landwirtschaft zu einem Gutachten über die Frage aufzufordern, eine Probe-Enquete in vier Gemeinden des Landes aufzustellen und eventuell dem nächsten Landtag eine Exigenz vorzulegen. Bei der nunmehr beginnenden Debatte beteiligt sich Schwarz, der äußert, daß diese gedrückte Lage die zu sehr gesteigerte Güternachfrage verursache, wo beim Bauern der sein Gut absolut vergrößern wolle, die Rentabilität des Ackers nicht mehr in Betracht komme, geht sodann der Vergnügungssucht auch in ländlichen Kreisen zu Leibe und wendet sich gegen die Getreidezölle, die alle möglichen Nachteile haben sollen. Mohl ist ebenfalls gegen die Erhöhung der Getreidezölle. Minister v. Renner betont, daß die Notlage der Landwirtschaft auch auf Rechnung der Zunahme der Bevölkerung komme. Weist durch statistische Notizen nach, daß die Erhöhung der Getreidezölle den Besitzern von 1093000 Hekt. Land zu gute kommen werde. Spieß und Ramm beantragen: die Regierung möge beim Bundesrat für eine mäßige Erhöhung der Kornzölle eintreten. Stockmayer und Landerer beantragen: die Regierung wolle eine Enquete über die Notlage unserer Landwirtschaft veranstalten, und wenn dieselbe ergebe, daß die Notlage hauptsächlich durch die Konkurrenz des

Auslandes hervorgerufen, beim Bundesrat für mäßige Erhöhung der Kornzölle eintreten. Ramm wendet sich gegen die Ausführungen von Mohl und Schwarz und nimmt die ländliche Bevölkerung gegen den Vorwurf der Genußsucht in Schutz. Stockmayer spricht zu Gunsten der Enquete und erst in zweiter Linie zu Gunsten der Zollerhöhung. Egger für eine mäßige Erhöhung des Kornzolls. Wenn sich die Lage der Landwirtschaft bessere, werde sich auch die Lage des Gewerbestandes wieder bessern. Nachdem noch Hartmann für den Antrag, Stockmayer, Leemann u. Rapp gegen Schwarz u. Mohl gesprochen, wird der Antrag Spieß-Ramm mit 52 gegen 25 Stimmen angenommen, ebenso Antrag Stockmeyer-Landerer, soweit sich derselbe auf die Enquete bezieht, mit 60 gegen 17 Stimmen.

In der 60. Sitzung fanden Kommissionswahlen statt, zum Schriftführer wird Abg. Ellinger gewählt. Ferner wird einem Beschluß der Kammer der Standesherren zu dem Krankenversicherungsgesetz beigetreten, ebenso einem Antrag, betr. die Reorganisation der Landarmenverbände.

In einer gemeinschaftlichen Sitzung beider Kammern wurden sodann ebenfalls einige Wahlen vorgenommen.

Stuttgart den 6. Mai. Nach Schluß der Sitzung der vereinigten Kammern läßt Präsident v. Hohl ein K. Reskript verlesen, wodurch die Kammer vertagt wird. Dabei wird der Kammer anheimgegeben, den ständischen Ausschuß zu bevollmächtigen, während der Zeit der Vertagung die betreffenden Kommissionen zur Vorberatung der an die Stände gelangenden Vorlagen einzuberufen. Das Haus erteilt dem Präsidenten die erforderliche Vollmacht. Präsident v. Hohl schließt sodann die Sitzung, indem er den Mitgliedern ein freundliches Lebewohl sagt und ein fröhliches Wiedersehen im Spätherbst wünscht. (St.-Anz.)

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Stuttgart den 4. Mai. Den eingegangenen Nachrichten zufolge ist Seine Majestät der König mit Gefolge am Freitag den 2. d. Mts. Abends 7¾ Uhr von San Remo abgereist und Tags darauf gegen Mittag wohlbehalten in Stresa am Lago Maggiore eingetroffen.

* Ein offizielles größeres **Eisenbahnkursbuch** wird von nun an von der kgl. Eisenbahnverwaltung herausgegeben werden, während das sog. Rimmele'sche Kursbuch, wie der rote Krörner'sche Fahrplan künftighin nicht mehr erscheinen werden. — Der Sommerfahrplan wird dieses Jahr mit Rücksicht auf das auf den 1. Juni fallende Pfingstfest bereits am 20. Mai in Kraft treten.

* **Marbach.** Am Freitag Nachmittag fällte der Bauer und Anwalt Rath von Siegelhausen, Gemeinde Marbach, in seinem Privatwalde mit seinen beiden Knechten, Jakob Roth von Mannenberg und Friederich Wahl, eine alte abgängige Eiche. Während man noch mit dem Ausgraben und Abschlagen der Wurzeln beschäftigt war, neigte sich auf einmal in Folge des Sturmes, der damals ging, die Eiche. Rath und Wahl konnten noch rechtzeitig ausweichen, während der Dienstknecht Jakob Roth von dem fallenden Baume getroffen wurde und nach wenigen Minuten starb.

* Das heurige Sommer-Semester unserer **Universität Tübingen** dürfte noch frequenter werden als das vorjährige.

* Anläßlich der unlängst wieder aufgenommenen, schon mehrerwähnten Bauarbeiten an der Klosterkirche in **Bebenhausen** wurden im Hauptschiff der letzteren nach vorsichtiger Entfernung der Gypsdecke zahlreiche, unter der letzteren verborgene Malereien blosgelegt, die teilweise noch ziemlich gut erhalten sind und für Kunst- und Altertumsfreunde besonderes Interesse bieten dürften.

* * Am 1. Mai fand in **Ohmenhausen** die Grundsteinlegung der Kirche statt.

* In **Ulm** ist ein Weinhändler mit Hinterlassung einer vollständig leeren Kasse, vernichteten Hauptbuchs und bedeutenden Wechselschulden durchgebrannt.

* **Brandfälle** sind in den letzten Tagen einige ganz bedeutende und gefährliche zu verzeichnen. In **Schopfloch** bei Dornstetten brach in der Nacht vom 4. auf 5. Mai in der Wirtschaft zur Sonne Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß eine Frau mit zwei Kindern in den Flammen umkam und nur als verkohlte, unerkenntliche Massen aus den Trümmern hervorgezogen werden konnten. Ein drittes Kind starb an den erlittenen Brandwunden. 13 Handwerksbursche und Eisenbahnarbeiter, die im dritten Stocke schliefen, mußten sich durch Herabspringen retten, wobei 9 teils schwere teils leichte Arm- und Beinbrüche vorkamen. Der Hausbesitzer wurde verhaftet. — In derselben Nacht brannten in **Schwaigern** 2 Scheunen ab. — Ein größerer Brand, wobei 10 Stück Rindvieh, 4 Pferde und 3 Schweine zu Grunde gingen, wird nach dem N. Tgbl. aus **Oberessendorf** OA. Waldsee gemeldet. Der Brandstifter wurde verhaftet; derselbe versuchte auch an zwei andern Höfen Feuer anzulegen, dasselbe wurde jedoch rechtzeitig entdeckt und unterdrückt. Ferner kamen bei einem Anwesenbrande am 4. d. M. in **Esenhausen** OA. Ravensburg 3 Kühe und 1 Rind in den Flammen um. Auch in **Pfedelbach** OA. Oehringen, wie in **Würtingen** OA. Urach vernichtete ein Feuer ein Anwesen.

Großbritanien.

London den 5. Mai. Einer Meldung aus Assuan zufolge sind daselbst schon 2000 Flüchtlinge aus Korosko angekommen und tagtäglich treffen neue ein. Die Räumung erfolgt unter Leitung des Obersten Duncan von der egyptischen Armee in guter Ordnung. Diejenigen, welche Khartum vor der Umzinglung durch das Heer des Mahdi verließen, treffen demnächst in Egypten ein.

London den 6. Mai. Ein Telegramm Gordons an Baring aus Khartum vom 16. April klagt über die Nichtabsendung von Truppen nach Berber und erklärt, er werde, falls er Khartum nicht halten könne, nach dem Aequator retiriren und der Regierung die unauslöschliche Schande für das Preisgeben der Garnisonen des Sudans überlassen. Die Regierung werde, wenn sie den Frieden in Egypten erhalten wolle, den Mahdi unterdrücken müssen, was mit großen Schwierigkeiten verbunden sein werde.

Vom Betrug zum Aergsten.

Kriminalfall, erzählt von **Karl Schmeling.**

(Fortsetzung.)

Die Aussagen des Kellners und des Farmers ließen deutlich erkennen, daß man es mit Leuten, die in der Gegend völlig unbekannt waren, zu thun hatte. Andererseits verdächtigten sie einen der Fremden in hohem Grade, der Mörder seines Gefährten zu sein. An Ort und Stelle war jedoch in Bezug auf denselben nichts weiter zu unternehmen.

Der vom Gericht zu Opperville ernannte Untersuchungsrichter gab daher den Befehl zur vorläufigen Beerdigung der aufgefundenen Leichenteile und ging mit seinem Beigeordneten nach dem Sitze des Gerichts zurück. Von hier aus erließ er sofort unter Veröffentlichung der bisher festgestellten Thatsachen eine Aufforderung an alle, die Näheres über die beiden Fremden anzugeben vermöchten, sich schleunigst zu melden.

Diese Aufforderung war es, welche durch Klengel zu Master Lewis Kenninis gelangte und ihn veranlaßte, nach Opperville zu eilen, wo er in der Nacht eintraf. Schon sehr zeitig am andern Morgen begab er sich zu dem Untersuchungsrichter, legitimierte sich und machte nach Einsicht der Akten seine ganz bestimmten Angaben über den Ermordeten.

Zugleich erklärte er, auch den Mörder des von ihm bezeichneten Mannes zu kennen und erbot sich, wenn man ihm Auftrag und Vollmacht dazu erteilen wolle, in kürzester Frist den Schuldigen nach Opperville einzuliefern.

Das Anerbieten des Kriminal-Agenten aus Baltimore wurde nur zu gerne angenommen und mit den nötigen Vollmachten sowie einem Requisitionsschreiben an das Bundesbezirksgericht zu Baltimore versehen, dampfte Master Simon Lewis nach der letztern Stadt zurück.

Es war Abend und die kurze Sommernacht dunkelte eben herein, als Master Lewis wieder in Baltimore eintraf. Wenig mehr als vierundzwanzig Stunden hatten genügt, ihn über zwei schlau geplante und mit Ueberlegung an verschiedenen Orten ausgeführte Verbrechen völlig ins Klare zu bringen.

Er lächelte mit einem Blicke auf die Stadt wiederum wie gestern, als er das Dunkel der Union-Assekuranz-Sozieté verließ. Was würden jetzt wohl die allgewaltigen Herren Direktoren sagen, wenn sie wüßten, daß er in kurzer Zeit ein Resultat erzielt, zu dessen Herbeiführung ihre eingebildete Macht nie ausreichen konnte —?

VI.

In Amerika wird leicht jedes Ereignis von einiger Bedeutung zur Parteisache, zumal wenn ein öffentliches Interesse dabei ins Spiel kommt.

Es gab eine Menge Leute in Baltimore, welche es der nach ihrer Meinung hochnasigen und übermütigen Sippe Karneel und Paperfead von Herzen gönnten, daß ihnen durch die Assekuranz-Gesellschaften soviel Weitläufigkeiten in betreff der Versicherungssummen gemacht wurden.

Seit dem Tode Jack Karneels hatte es mit dem vergnüglichen Leben seiner Angehörigen doch eine andere Wendung genommen. Man lebte allerseits eingezogen. Indessen war die Haupttriebfeder zum ersteren, Mistreß Lindowo, ja immer noch vorhanden und stets bereit, die alte Spannkraft wirken zu lassen. Die Ueberreichung der Petition an das Gericht durch eine der Familien-Sippe wohlgesinnte Partei war ein Vorkommnis, welches wohl eine kleine Feierlichkeit rechtfertigte. Miß Lindowo war dann auch nicht die Person, sich eine so günstige Gelegenheit entgehen zu lassen. Sie machten also den Verwandten ihre durch gute Gründe unterstützten Vorschläge zur Abhaltung eines kleinen Festes.

Mistreß Jenny Karneel hatte in dieser Hinsicht wenig oder gar nichts zu sagen. Paperfead und Cäsar Karneel fanden die Sache jedoch angemessen und somit wurde ein Sommerfest in der Villa der jüngern Wittwe vorbereitet, zu dem auch viele der für die letztere eingetretenen Petenten geladen wurden. Dies Fest war in vollem Gange, als Master Simon Lewis wieder in Baltimore anlangte. (Forts. folgt.)

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 5. Mai. Die Festigkeit im Getreideverkehr, welche noch Anfangs der Woche den Weltmarkt beherrschte, ist nach Eintritt milderer Witterung um die Mitte der Woche teilweise verloren gegangen, und hat einer ruhigeren Stimmung Platz gemacht, jedoch sind die Preise am Schluß der Woche nicht durchgängig auf das alte Niveau herabgesunken. Es scheint sich überall herausgestellt zu haben, daß die Saaten unter dem letzten Frostwetter nicht gelitten haben, was wir in unseren Berichten stets behaupteten. Im übrigen darf nicht übersehen werden, daß die Vorräte an den großen Stapelplätzen sich doch nach und nach erheblich vermindern, und dieser Umstand wohl geeignet sein dürfte, zur Versteifung des Marktes beizutragen. Die Umsätze auf heutiger Börse waren trotz des schwachen Besuchs ziemlich belangreich.

Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen, bayr. 20 M. — Pf. bis 21 M. 50 Pf. dto. russ. Sax. 20 M. 50 Pf. dto. Assow. 17 M. 50 Pf. bis 18 M. — Pf. dto. californ. 21 M. 40 Pf. bis 21 M. 50 Pf. Kernen 20 M. — Pf. Dinkel 14 M. — Pf. Gerste: bayr. la. 21 M. — Pf. bis 22 M. — Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 6. Mai.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	20—23
Dollars in Gold	4	18—22
Russische Imperials . . .	16	71—76
Englische Souvereigns . .	20	33—38

Gestorben

den 6. d. M.: Karoline, Ehefrau des Schuhmachers Ludwig Gaiser, 39 Jahre alt, an Gichter. Beerdigung am Donnerstag den 8. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, mit Fußbegleitung.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 56. Samstag den 10. Mai 1884. **53. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Centralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Aufnahme von Zöglingen in die Ackerbauschulen.

Mit dem Ablauf des Schuljahrs 1883/84 wird eine Anzahl von Zöglingen in die Ackerbauschulen zu Hohenheim, Ellwangen, Ochsenhausen und Kirchberg aufgenommen. Es werden daher diejenigen Jünglinge, welche in die eine oder die andere Ackerbauschule einzutreten wünschen, aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen, von heute an gerechnet, je bei dem Vorsteheramt der betreffenden Anstalt zu melden. Die Aufzunehmenden müssen das 17te Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarkt und mit den gewöhnlichen landwirtschaftlichen Arbeiten bekannt sein, die Kenntnisse eines guten Volksschülers und die Fähigkeit besitzen, einen einfachen Vortrag über Landwirtschaft und deren Hilfsfächer aufzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge für die von ihnen zu leistenden Arbeiten, woneben sie nach Maßgabe ihrer Leistungen und ihres Verhaltens je am Schluß des Schuljahres noch mit besonderen Prämien bedacht werden können. Etwaigen Bedürftigen kann außerdem eine Unterstützung in Aussicht gestellt werden.

Mit dem Eintritt in die Schule ist die Verpflichtung zu übernehmen, den vorgeschriebenen Lehrkurs, welcher in Hohenheim, Ellwangen und Ochsenhausen 3 Jahre dauert, in Kirchberg zunächst auf 2 Jahre bestimmt worden ist, vollständig durchzumachen, und zu diesem Zweck im Fall der Aushebung zum Militärdienst von der Vergünstigung, sich zurückstellen zu lassen, Gebrauch zu machen.

Den Eingaben, in welchen die bisherige Laufbahn des Bewerbers darzulegen ist, müssen ein Taufschein, Impfschein, ein Zeugniß des Gemeinderats über das Heimatrecht und Prädikat des Bewerbers, über den Stand und den etwaigen Grundbesitz des Vaters und das dem Bewerber etwa von seinen Eltern anfallende Vermögen, sowie eine schriftliche Einwilligung des Vaters, beziehungsweise Vormunds zum Besuche der Ackerbauschule beiliegen.

Die Bewerber, welche nicht durch besonderen Erlaß zurückgewiesen werden, haben sich am **Montag den 14. Juli d. J., Morgens 7 Uhr,** zu Erstehung einer Vorprüfung in Hohenheim einzufinden.

Stuttgart den 5. Mai 1884.

Werner.

Revier Unterweißach.

Holz-Verkäufe.

Am **Freitag den 16. Mai**, morgens 9 Uhr, in der **Rose** in **Oberndorf** aus Kallenberg Abth. Reutele, Igels, Oberes Weberried und Kallenberghalde, sowie aus Hohehalde: 1 Nadelholzsägblock 2. Cl. mit 0,46 Fm., 1 Elzbeerstamm 0,35 Fm. Rm.: 16 eichene Prügel u. Anbruch, 9 buchene Scheiter, 62 dto. Prügel und Anbruch, 17 erlene, 40 aspene und 169 Nadelholzprügel und Anbruch (meist forchene Roller).

Am **Samstag den 17. Mai** aus Kohlhau, Abth. Hinterer Springstein und Heumaden: Rm.: 12 buchene und 104 Nadelholz-Anbruch, sowie 7 eichene und buchene Prügel.

Zusammenkunft morgens 9 Uhr im Schlag am Siebenknieerfeld.

Murrhardt.

Brennholz-Verkauf.

Nächsten **Montag den 12. d. M.** in nachbenannten Stadtwaldungen im Aufstreich und zwar:

Vormittags von 9 Uhr an:

Schlag Siebenknie: 205 Rm. buchen, 101 Rm. Nadelholz,
Scheidholz aus Raith und Streitweiler: 10 Rm. Nadelholz.

Nachmittags von 2 Uhr an:

Schlag Köchersberg: 19 Rm. eichen, 2 Rm. buchen, 3 Rm. aspen und 235 Rm. Nadelholz,
Scheidholz aus Riesberg und Fehläcker: 64 Rm. Nadelholzscheiter, Kloz, Prügel und Anbruch, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Zusammenkunft Vormittags 8½ Uhr bei der Bahnhofbrücke, Nachmittags 1½ Uhr beim Gasthaus z. Linde.

Den 8. Mai 1884.

Stadtpflege. Gleßing.

Allmersbach OA. Backnang.

Wegbau-Abstreich.

Unweit hiesiger Markungsgrenze nach Backnang soll ein Feld- und Güterweg, anstoßend an die Backnangerstraße, chaussirt werden, in Berechnung zu 223 Cubikmeter Steinmaterial nebst einiger Planirung.

Die Abstreichs-Verhandlung findet am

Dienstag den 13. Mai 1884, nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathause statt, wozu Unternehmer eingeladen werden.

Den 6. Mai 1884.

Schultheißenamt. Ackermann.

Stuttgart.

Der Unterzeichnete bat sich hier als

Spezialarzt für Chirurgie

niedergelassen.

Schloßstr. 58 I.
Sprechstunde 11—12 & 3—4 Uhr.

Dr. med. A. Zeller,
bisher Assistenzarzt an der **v. Langenbeck**'schen und **v. Bergmann'schen** chirurgischen Universitäts-Klinik in Berlin.

Backnang.

Gläubigeraufruf.

Um die Liegenschaftskaufschillingsverweisung des Johannes Schunter, Bauers in Stiftsgrundhof, derzeit in Amerika, mit Sicherheit fertigen zu können, wollen etwaige noch unbekannte Ansprüche innerhalb **acht** Tagen bei der Pfand-Ratsschreiberei angemeldet werden, andernfalls solche nicht mehr berücksichtigt werden könnten.

Den 6. Mai 1884.

Gemeinderat.
Vorstand Gock.

Birkachhof bei Steinächle, Gemeinde Affalterbach.

Wiederholter Hofguts-Verkauf.

Das aus der Verlassenschaftsmasse des Wilhelm Seybold dem Verkauf ausgesetzte und in den Nummern 50 u. 53 d. Bl. näher beschriebene Hofgut,

„der Birkachhof",

wurde heute um 11,800 M. angekauft und kommt am

Dienstag den 13. d. M.,
vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathause in Affalterbach wiederholt zum Verkauf im öffentlichen Aufstreich, wozu Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, **daß das Ergebniß dieses Verkaufs zum Voraus genehmigt ist und ein weiterer Aufstreich nicht stattfindet, auch Nachgebote ausgeschlossen sind.**

Auswärtige Steigerer wollen sich mit Vermögenszeugnissen versehen.

Den 6. Mai 1884.

K. Gerichtsnotariat Marbach.
Belthle.

Geld-Gesuch.

1000 M. werden aufzunehmen gesucht. Auskunft erteilt

Ratsschreiber Kugler.

Backnang.

Verkauf eines Wohnhauses mit Scheuer.

Herr Posthalter Kaiser hier als Bevollmächtigter des Metzgers Friedrich Belz verkauft wegen Wegzugs des letzteren auf hiesigem Rathaus am

Montag den 12. d. M.
nachmittags 2 Uhr:

Ein 2stock. Wohnhaus mit Metzig und gewölbtem Keller in der Spaltgasse,
Brandversf.-Anschl. 5000 M.

Eine einbarnige Scheuer in der Wassergasse,
Brandversf.-Anschlag 2200 M.

Liebhaber sind hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß Herr Posthalter Kaiser zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit ist.

Den 2. Mai 1884.

Ratsschreiber
Kugler.

Backnang.

Letzter Liegenschaftsverkauf.

Karl Weber, Rotgerber, bringt am **Montag den 12. d. M.,**
vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathaus die in Nr. 52 u. 53 d. Bl. näher beschriebene Liegenschaft, **wovon die Scheuer mit Gerbereieinrichtung zu 4500 M. und der Keller zu 400 M. angekauft ist,** zum Letztenmale zur öffentlichen Versteigerung.

Den 6. Mai 1884.

Ratsschreiber
Kugler.

Backnang.

Letzter Liegenschaftsverkauf.

Wilhelm Scheu, Zimmermanns Witwe hier, verkauft am

Mittwoch den 14. d. M.
vormittags 11 Uhr

die in Nr. 53 d. Bl. näher beschriebene Liegenschaft, wozu Liebhaber mit dem